

Jahresbericht 2023/2024

SELBST. BESTIMMT. LEBEN.



Inhalt

03	Trotz Krisen: Wir bleiben, wir verändern, wir gehen Richtung Zukunft
04	Auf einen Blick
05	Statements „Teilhabe heißt für mich ...“
06	Das war 2023
08	Nachhaltigkeit – ein Grundpfeiler der strategischen Ausrichtung
09	Kleiner Einblick – unser Magazin Mittendrin zum Thema Nachhaltigkeit
10	selbst.bestimmt.leben – unser Podcast geht an den Start
11	Personal Arbeitszeiten in verschiedenen Lebensphasen
12	Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung Teilhabe konkret – selmA kommt bei den Menschen an
14	Wohnen und Pflege im Alter Aktiv im Sozialraum – innovativ in der Pflege
17	Spiritueeller Impuls
18	Martinus Schule Die Segel neu setzen
20	Dienstleistungszentrum Mehr Effizienz durch nachhaltiges und digitales Handeln
24	Bauprojekte
25	Beteiligungen und GmbH
26	Bericht des Stiftungsrates über das Geschäftsjahr 2023
29	Spenden für die Stiftung Haus Lindenhof
30	Das Jahr 2023 in Zahlen
31	Anhang
31	Mitarbeiter:innen und Beschäftigte
32	Lernen, Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung
32	Wohnen und Pflege im Alter
33	Finanzen
34	Beteiligungen, Mitgliedschaften und Kooperationen
35	Organigramm der Stiftung Haus Lindenhof

*Wir können als Pfeiler im Sozialen
Miteinander Perspektiven für die
Menschen aufzeigen. Sichere Perspektiven,
Perspektiven mit Zukunft.*

Trotz Krisen: Wir bleiben, wir verändern, wir gehen Richtung Zukunft

Krisen über Krisen. Wo bleibt da Raum für Freude, Innovation und Wachstum? Aktuell werden die Wege und Geschehnisse in der Welt durch Leitplanken wie Naturkatastrophen, Kriege, Wirtschaftskrisen, Personalengpässe, Wertewandel, die von Säkularisierung und schwindender Toleranz geprägt sind, begleitet. Ja: Einige Säulen und Pfeiler in der Welt sind ver-rückt. Sie haben sich gewandelt. Während sich die Gesellschaft „post-corona“ in einer Mixtur von Veränderungsmechanismen befindet, orientieren uns in der (katholischen) Sozialwirtschaft auf diesen Wegen Perspektiven, Werte, Überzeugungen und Ziele. Sie geben uns Halt.

Auch in der Stiftung Haus Lindenhof gibt es sie: die Herausforderungen und die Wege, Werte und Ziele. Für die Menschen, die wir begleiten und für jede:n Mitarbeiter:in. Trotz aller Krisen und Schwierigkeiten sind wir stabil. Wir sind in der Lage, am Markt zu bestehen und damit in der Lage, uns zu verändern und die Welt mitzugestalten. Wir können als Pfeiler im Sozialen Miteinander Perspektiven für die Menschen aufzeigen. Sichere Perspektiven, Perspektiven mit Zukunft. Für uns bedeutet das, attraktiv zu sein und zu bleiben. Wir entwickeln neue Formen von Pflege und Begleitung, punkten als Arbeitgeber und gestalten innovative Projekte. Während große Unternehmen Stellen abbauen, Produktionen

ins Ausland verlagern und damit auch Perspektiven von Familien destabilisieren, schaffen wir attraktive Jobmöglichkeiten, gestalten wir den Sozialraum mit den Menschen vor Ort und fördern Vielfalt in unserem Land.

Davon angespornt konnten wir auch im vergangenen Jahr Erfolge feiern wie die gelungenen Leistungs- und Entgeltverhandlungen in der Behindertenhilfe durch unsere Leistungssystematik selmA, wie durch Wegbereiter von kompetenzorientierter Pflege, die den neuen gesetzlichen Rahmungen in der Altenhilfe entsprechen oder der klaren Positionierung der Stiftung zum Thema Nachhaltigkeit. Weitere Erfolge und innovative Fortschritte werden im vorliegenden Jahresbericht 2023 mit Zahlen, Daten und Fakten beschrieben.

Diese Wege, die wir beschritten haben und weiterhin gehen werden, gehen wir nicht alleine. Ein ausgesprochener Dank gilt vor allem unseren engagierten Mitarbeiter:innen sowie den Bewohner:innen, Beschäftigten und Ehrenamtlichen, die in erster Linie die Stiftung Haus Lindenhof gestalten. Zudem danken wir den Angehörigen und den Unterstützer:innen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, den Verbänden und der Diözese. Dankeschön Ihnen allen!



Hermann Staiber,
Vorstand



Prof. Dr. Wolfgang Wasel,
Vorstand

Auf einen Blick

Die Stiftung Haus Lindenhof ist Träger von Einrichtungen und Diensten für alte Menschen und Menschen mit Behinderung. Sie ist eine kirchliche Stiftung privaten Rechts und dem Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. angeschlossen. Darum liegt ihrem Handeln stets eine lebensbejahende, christliche Einstellung zugrunde. Unser Leitspruch selbst. bestimmt.leben. schließt alle Wege der Lebensgestaltung ein, die die Menschenwürde achten.



1.957 Mitarbeiter:innen



Unsere Mission

„selbst.bestimmt.leben.“ ist unser Leitmotiv und Ausdruck christlicher Nächstenliebe.



**2.321 Menschen,
die wir begleiten**



**107.905.067 Euro
Umsatz**



Angebote

Pflegeheime, Tagespflege, Betreutes Wohnen, Senioren-WGs, Hospiz, Sozialstation Lindenhof, Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Quartiersmanagement, stationäre Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, ambulant betreutes Wohnen, Inklusive WGs, begleitetes Wohnen in Familien, Sozialpädagogische Familienhilfe, Werkstätten für behinderte Menschen, Außenarbeitsplätze, Jobcoaching, Förder- und Betreuungsbereiche, Beratungsstellen, Kompetenzzentrum Arbeit, Oberer Haldenhof, Tagesbetreuungen, Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum



Region Ostwürttemberg
Ostalbkreis sowie die
Landkreise Göppingen
und Heidenheim



Beteiligungen

Haus Lindenhof Service
GmbH, Katholische Sozial-
station St. Martin gGmbH,
St. Loreto Institut für soziale
Berufe gGmbH

Teilhabe heißt für mich ...



Thomas Duscher
Bewohner in der inklusiven WG Remsstraße

„Ich gehe alleine ins Fitnessstudio. Dort fühle ich mich wohl. Da mache ich Krafttraining. Ich möchte Wrestler werden.“



Fin Lührs
Beschäftigter am betriebsintegrierten Arbeitsplatz im Stadtarchiv

„VHS, Theaterwerkstatt und Staufersagaverein sind mir wichtig. Hier kann ich meine Schüchternheit überwinden und auf Menschen zugehen. Hier finde ich auch Kontakte zu Menschen ohne Behinderung. Das tut mir gut und gibt mir Bestätigung, etwas erreicht zu haben.“

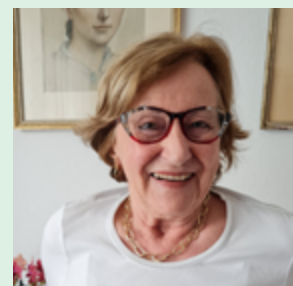


Yasser Zamich
Schüler an der Martinus Schule

„..., dass ich was unternehmen kann. Ich finde gut, dass ich in die Schule gehen kann und dass ich auf Ausflüge gehen kann. Ich finde blöd, dass es hohe Bordsteine gibt, weil ich dort nicht runter komme.“

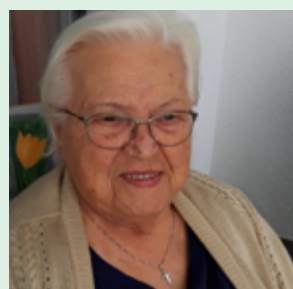


Bewohnerinnen der Senioren WG An der Jägerstraße in Heubach



Frau Müller

Frau Gauß: „Mir macht es Freude wenn ich im Alltag, vor allem hier in der WG, mitwirken, mitbestimmen und mithelfen kann. Zum Beispiel bei der Tagesstrukturierung, bei der Gestaltung des Speiseplans oder beim Kochen und Backen. Ich fühle mich nirgends eingeschränkt oder meine Bedürfnisse untergraben und mir könnte es hier und heute in der Senioren-WG nicht besser gehen. Das alles bedeutet für mich Teilhabe.“



Frau Gauß

Frau Müller: „Teilhabe für mich heißt auch, dass ich in meinem Leben und in meinem Alltag von niemandem bevormundet werde und Entscheidungen welche mich betreffen, selbst treffen kann.“

„Ich glaube aber auch, dass Teilhabe für uns nur vollends möglich ist, weil wir alle mit einem funktionierenden sozialen Netzwerk aus Senioren-WG, Familie, Kindern, Freunden und Bekannten gesegnet sind und unsere Wünsche und Bedürfnisse wahrgenommen und gesehen werden.“

Frau Gauß, Frau Lang-Mühlhäuser und Frau Müller: „Wir helfen in unserer Gemeinschaft ja auch noch kränkeren Bewohnern Teilhabe erleben zu können, in dem wir sie im täglichen Tun unterstützen, deren Wünsche erfüllen, ihren Alltag erleichtern und sie trotz ihrer Krankheiten und Einschränkungen versuchen in unserem gemeinsamen Alltag zu integrieren und nicht auszuschließen.“

Das war 2023

01

- 17.01. Leitungswechsel
in St. Josef Salach
- 27.01. Richtfest PRODI-Werkstatt
in Bargau



02

- 15.02. Leitungswechsel BAD Heidenheim



03

- 24.03. Einweihung Inklusive WG
Göppingen nach Umzug



04

- 19.04. Einweihung Senioren WG
Aalen



05

- 11.05. Spatenstich FBB Mutlangen
- 15.05. Fachtag Hospiz Heidenheim
- 16.05. Auftakt Quartiersprojekt
Wäschenbeuren



06

- 22.06. Werkstatttag
- 27.06. 10 Jahre St. Josef Salach
- 28.06. Verabschiedung Ralf Tödter
Leitungswechsel in der Martinus Schule



07

- 02.07. Jahresfest auf dem Lindenhof
- 04.07. Fachtag Fördervereine
- 05.07. 7 Amtseinsetzungen im Bereich WPA
- 17.07. 10 Jahre WG Wäschenbeuren
- 19.07. Quartiersprojekt Wäschenbeuren
Start Beuremer Treff
- 23.07. 30 Jahre Haus Kamillus Ellwangen



09

- 24.09. Haldenhofffest
- 26.09. Abschluss Quartiersprojekt Wißgoldingen
- 23.09. Pflegegipfel Göppingen



10

- 17.10. Einweihung St. Georg Steinheim
- 24.10. Ehrenamtsfest
- 25.10. 30 Jahre Spital zum Heiligen Geist
mit Glockenweihe



11

- 15.11. Richtfest FBB Mutlangen
- 18.11. 25 Jahre St. Lukas Abtsgmünd
- 23.11. Bildungspartnerschaft St. Franziskus
Gymnasium Mutlangen
- 23.11. Verabschiedung Michael Abele
Leitungswechsel Verbund Arbeit



12

- 08.12. 2. Weihnachtsgeschenkeaktion der EnBW
in St. Franziskus Heidenheim



Nachhaltig zu leben und zu arbeiten bedeutet für uns, den Nächsten zu sehen: mit seinen Bedürfnissen und Wünschen.

Nachhaltigkeit – ein Grundpfeiler der strategischen Ausrichtung

Nachhaltige Unternehmensführung ist vielseitig. Sozial, ökologisch, ökonomisch – und damit ein bedeutendes Element unserer strategischen Ausrichtung. Als katholische Stiftung tragen wir dafür Sorge, die Schöpfung zu bewahren. Im Sinne unseres christlichen Auftrags handeln wir nachhaltig und umweltbewusst. Dabei tragen wir gesellschaftliche Verantwortung. Verantwortung im christlichen Sinn sowie Verantwortung für unsere Mitarbeiter:innen und die Menschen, die wir begleiten.

Nachhaltig zu leben und zu arbeiten bedeutet für uns, den Nächsten zu sehen: mit seinen Bedürfnissen und Wünschen. Den Nächsten dort abzuholen, wo er oder sie steht und gemeinsam zukunftsfähige, innovative Lösungen für jede:n Einzelne:n zu finden. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen Teil der Gesellschaft sind. So entsteht eine vielfältige und bunte Gemeinschaft. Unsere Vision ist, eine Region voller Teilhabemöglichkeiten zu schaffen. Dazu spornt uns das Evangelium an, unsere ethischen Werte und Prinzipien unseres Glaubens an Jesus Christus. Wir sind davon überzeugt, dass es gelingen kann, den Wandel der Gesellschaft mitzugestalten. Dazu möchten wir Menschen bestärken, ermutigen und befähigen, und: mit ihnen gemeinsam den Weg gehen. So wirken wir auf die Gesellschaft ein.

Das heißt auch, Nachhaltigkeit aus ökologischer Sicht zu leben. Sowohl bei der Planung und Umsetzung neuer Bauprojekte als auch bei Sanierungsvorhaben werden Anforderungen an Energieeffizienz und Klimaschutz sowie eine möglichst nachhaltige Nutzung der Naturressourcen berücksichtigt. Erneuerbare Energien, Reduzierung von Abfällen, E-Mobilität etc. sind hierfür beispielhaft. Auch streben wir an, bis 2030 klimaneutral zu sein.

Die Zukunft hält viele Herausforderungen bereit. Gesetzliche Rahmenbedingungen, Klimawandel, demo-



graphische Entwicklung, Wettbewerbssituationen und Marktorientierung mit starken Kontrollimpulsen, eine immer stärker säkularisierte Welt. Und mittendrin: der Gedanke der Nachhaltigkeit, der wie ein Grundrauschen über allem steht. Dabei stellen wir uns die Frage, wie wir soziale Gerechtigkeit stärken und wie wir die Welt von morgen prägen können. Ziel ist es, das Wertvolle und Kostbare in jedem Menschen zu sehen. Nicht das, was er oder sie nicht kann, warum er oder sie vielleicht keine Leistungsträger:in (mehr) sein kann. Jeder Mensch ist Teil der Gesellschaft. Alte und junge Menschen, Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen mit unterschiedlichen Lebensanschauungen und vielfältigen Lebensformen. Und alle können ihren Beitrag leisten. Das treibt uns an – besonders aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit: Jedem Menschen zu einem selbstbestimmten Leben zu verhelfen, ihn darin zu unterstützen, das zu leben, was er oder sie will. Inklusiv, vor Ort, hautnah und in Gemeinschaft mit dem Sozialraum. Das bedeutet für uns auch, mit den finanziellen, personellen und persönlichen Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen.

So beginnen wir schon heute damit, die Welt nachfolgender Generationen mitzugestalten.

Kleiner Einblick



Von biologischer Landwirtschaft und gelungener Teilhabe
Ein Besuch auf dem Oberen Haldenhof

Es lohnt sich ein Blick in unser Stiftungsmagazin Mittendrin, das wir dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet haben.

Alle drei Dimensionen: Ökologie, Ökonomie und Soziales werden in unserem Stiftungsmagazin zum Thema Nachhaltigkeit beispielhaft präsentiert.

Von Teilhabemöglichkeiten auf unserem Bioland-Bauernhof, über Resilienz, nachhaltiges Personalmanagement, Finanzierungsfragen, baulichen Herausforderungen bis hin zum Inklusionsbetrieb sowie Erlebnissen mit dem Job-Rad und Erfahrungen aus der Großküche.

Zum Magazin



„... Die Fähigkeiten, Begabungen und Wünsche der Menschen mit Behinderung sind der eigentliche Ausgangspunkt, der das Leben auf dem Hof antreibt. Das, was Menschlichkeit und Würde mit nachhaltigem Auftrag vereint und diesem gleichzeitig einen viel tieferen Sinn gibt. ...“



Nachhaltigkeit im Inklusionsbetrieb
Die Haus Lindenhof Service GmbH

→ S. 26

„... Der Name ist Programm: Inklusionsbetriebe wirken insbesondere als Treiber für die Umsetzung der Agenda 2030 und der UN-Behindertenrechtskonvention. Durch die Arbeit auf Augenhöhe und das Schaffen von Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung leisten Inklusionsbetriebe einen Beitrag zur Entstigmatisierung und fördern das inklusive Miteinander in der Gesellschaft. Darüber hinaus entlasten sie den Staat und die Sozialsysteme zusätzlich. In allererster Linie sind Inklusionsbetriebe aber Orte, an denen Menschen mit und ohne Behinderung ihre Talente erfahren, ausüben und weiterentwickeln können. ...“



Nachhaltig ja – aber auch finanzierbar?

Ein Interview mit der „Finanz- und Controllingrunde“ der Stiftung Haus Lindenhof

„... Wie sieht für Sie nachhaltige Finanzwirtschaft im Sozialbereich in 30 Jahren aus?“

Diese Prognose ist schwer zu treffen. Wünschenswert ist natürlich, wenn mehr in nachhaltige Unternehmensformen investiert werden würde. Auch hoffen wir, dass die Leistungsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland nicht noch stärker zurückgeht. Dazu wünschen wir uns, dass Nachhaltigkeit bewusst mit in die Vergütungswerte einfließen – am besten ohne viel bürokratischen Aufwand. Wir schreiben Nachhaltigkeitsberichte etc. und binden damit bei uns Ressourcen, die nicht refinanziert sind. Das ist innovationskritisch, fördert Bürokratie und hemmt Agilität. Wenn sich diese Aufwendungen im Umkehrschluss positiv für Sozialunternehmen auswirken – auch durch politisches Bestreben – kann Nachhaltigkeit noch stärker gelebt werden. ...“



→ S. 14

→ S. 22



Unser Podcast geht an den Start

Print, Online, Social Media – die Stiftung ist auf vielen medialen Wegen präsent und informiert Interessierte über Neuigkeiten, Entwicklungen, offene Jobs etc.

Ein Weg wurde bisher noch nicht bespielt: das Audio-Medium. Podcasts sind DER aktuelle, innovative und beliebte Trend, um Geschichten zu erzählen – und zu hören. Ob im Auto, auf dem Weg zur Arbeit, daheim bei der Hausarbeit, mit Freunden oder auf dem Sofa. Für die Stiftung Haus Lindenhof wurde es Zeit, neue Wege einzuschlagen. Das Ziel: Geschichten aus der Stiftung und vor allem aus dem Leben der Menschen, die begleitet werden, zu erzählen. Unterstützt durch die IT-Abteilung konnte ein kleines, aber feines Podcast-Studio in der Martinus Schule eingerichtet werden.

Was verbirgt sich hinter der Autismusspektrumsstörung? Wie sieht es mit sexueller Selbstbestimmung bei Menschen mit Behinderung aus? Welche Rolle spielen christliche Werte? Mein Kind hat das Down-Syndrom – was bedeutet das?

In regelmäßigen Abständen gehen Iris Schmahlfeldt, Rektorin der Martinus Schule, und Katharina Stumpf, Referentin für Unternehmensentwicklung und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, spannenden Themen aus der Alten- und Behindertenhilfe auf die Spur. Ihr Motto:

*Das Leben ist vielfältig, bunt und schön.
Jeder Mensch ist kostbar und genau diese
Geschichten wollen sie erzählen.*

Neben Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen aus der Stiftung, wurden auch schon Angehörige eingeladen oder der Blick über den Tellerrand zu befreundeten Trägern gemacht.

Für neue spannende Themen ist das Team immer offen. Rückmeldungen hierzu gerne an:
podcast@haus-lindenhof.de



haus-lindenhof.de/podcast



Jetzt Reinhören!



Arbeitszeiten in verschiedenen Lebensphasen

Von den fast 2.000 Mitarbeiter:innen der Stiftung Haus Lindenhof waren 2023 37 % in Vollzeit und 63 % in Teilzeit beschäftigt.

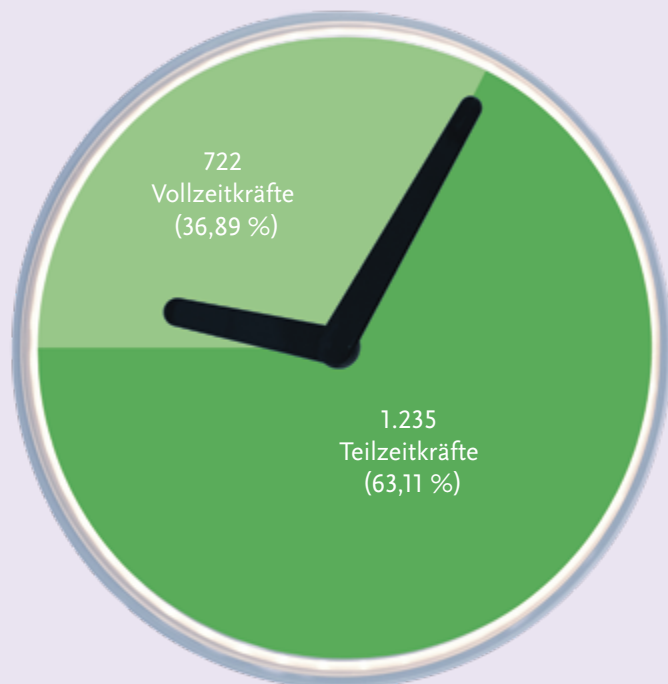
Wenn man die Möglichkeiten der Teilzeitbeschäftigung betrachtet, zeigt sich ein weites Spektrum: Angefangen bei einer geringfügigen Beschäftigung (bis maximal 538 € monatlich), ist bis zur tatsächlichen Beschäftigung in Vollzeit (39 Stunden/Woche) beinahe alles möglich.

Gründe, in Teilzeit zu arbeiten, gibt es viele. Hierbei orientieren sich die Arbeitszeiten an den persönlichen Lebensumständen. Elternzeit und Familienpflegezeit bieten einen gesetzlichen Rahmen, um vorübergehend die Arbeitszeit zu verringern. Aber auch Weiterbildungen, die Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums oder sonstige persönliche Interessen, können ein Grund sein, weniger als 39 Stunden in der Woche zu arbeiten.

Die Reduzierung der Arbeitszeit, um Elternzeit in Anspruch zu nehmen, ist ein Regelfall im Arbeitsleben. Hier bietet die Stiftung die Option, bis zu drei Jahre in Elternzeit zu gehen und darüber hinaus im Anschluss bis zu zwei Jahre unbezahlten Urlaub zu nehmen. Und natürlich kann währenddessen, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben, in Teilzeit gearbeitet werden.

Ein anderer häufiger Grund, in Teilzeit tätig zu werden, ist die Pflege von nahen Angehörigen. Seit 2015 besteht der Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit. Das heißt z.B., dass Mitarbeiter:innen für die Dauer von bis zu 24 Monaten bei einer verbleibenden Mindestarbeitszeit von 15 Wochenstunden teilweise freizustellen sind, wenn sie nahe Angehörige in häuslicher Umgebung pflegen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, im dringenden Bedarfsfall, kurzfristig und kurz (10 Tage) freigestellt zu werden.

Inzwischen werden auch immer mehr Mitarbeiter:innen beschäftigt, die bereits die Regelaltersgrenze überschritten haben. Dies geschieht i.d.R. ebenfalls in Teilzeit. Wer seinen Rentenbeginn verschiebt und weiterhin eine versicherungspflichtige Beschäftigung ausübt, erhält für jeden Monat des späteren Rentenbeginns einen Zuschlag von 0,5 % auf die Rente. Darüber hinaus erhöht sich die Rente zusätzlich um die weiter gezahlten Beiträge.



1.957 Mitarbeiter:innen insgesamt
in der Stiftung Haus Lindenhof

In der Dienstplanung bleiben die Mitarbeiter:innen mit den verschiedenen Teilzeitmodellen in die Schichten der Dienstplanung eingebunden, was viel Fingerspitzengefühl von den Planer:innen erfordert. Doch auch hier ergibt sich Potential, denn zum einen findet sich bei einem Ausfall leichter ein Ersatz für vier als für acht Stunden, zum anderen besteht für jemand mit einer kürzeren Arbeitszeit evtl. eher die Möglichkeit, auch einmal etwas länger zu bleiben.

Tatsächlich ist es so, dass die Mitarbeiter:innen der Stiftung Haus Lindenhof i.d.R. immer die Möglichkeit haben, ihren Beschäftigungsumfang zu verringern und weniger Wochenstunden zu arbeiten, wenn sie es wünschen oder wenn es nicht anders möglich ist. Denn lieber wird ein:e gute Mitarbeiter:in in Teilzeit weiterbeschäftigt als auf ihre Mitarbeit zu verzichten. Und in Zeiten des Fachkräftemangels sollte einer Rückkehr in die Vollzeitbeschäftigung, wenn sich die Lebensumstände oder Rahmenbedingungen geändert haben, nichts im Wege stehen.

Natürlich ist nicht jedes Teilzeitmodell in allen Häusern möglich. Es muss immer in das Gesamtkonzept eines Hauses oder einer Einrichtung passen. Aber es sollte für die Mitarbeiter:innen der Stiftung Haus Lindenhof durchaus möglich sein, ein passendes Angebot in einer der Einrichtungen zu finden.



Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung (WAMB)

Teilhabe konkret – selmA kommt bei den Menschen an

Im Bereich Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung war das Jahr 2023 von Fortschritten und Chancen geprägt.

Ausgehend von den neuen gesetzlichen Regelungen im Bundesteilhabegesetz, hat die Stiftung Haus Lindenhof in den letzten Jahren mit „selmA“ eine eigene Leistungssystematik entwickelt. „selmA“ wurde Ende 2022 als Pilotprojekt mit dem Landkreis Ostalbkreis verhandelt und prototypisch für alle Einrichtungen der Eingliederungshilfe als Verhandlungsrahmen verwendet. Auch andere Träger der Behindertenhilfe in Baden-Württemberg und darüber hinaus haben „selmA“ für ihre Verhandlungs- und Gestaltungsrahmen übernommen.

Erfreulicherweise konnte die Stiftung Haus Lindenhof bis Ende Dezember 2023 alle Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen der Einrichtungen mit dem Kostenträger verhandeln.

Die kooperativen und zielgerichteten Gespräche führten dazu, dass nun deutlich mehr individuelle Begleitung direkt bei den Menschen mit Behinderung ankommt.

Nach Abschluss der Entwicklungsphase galt und gilt es, „selmA“ mit Leben zu erfüllen.

Eine Anforderung, die einerseits einen großen Schritt hin zu mehr individueller Förderung, Begleitung und Teilhabe macht, andererseits das Gesamtsystem herausfordert. Dennoch: Die Bewohner:innen und Beschäftigten profitieren von der Umstrukturierung. Die angemessene Unterstützung kommt in Form von gelebter Teilhabe bei den Menschen, die begleitet werden, an. Rund 100 neue zusätzliche Mitarbeiter:innen, sowohl Fach- als auch Hilfskräfte, konnten im vergangenen Jahr im Bereich Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung begrüßt werden. Einen großen Anteil machte hierbei die Personalkampagne „Helfer im Alltag“ aus, die sich bewusst auf die Gewinnung von ungelernten Mitarbeiter:innen fokussiert hat. Mit spritzigen Claims und ansprechenden Werbeformaten wie Kinowerbung, Großplakatierung, Bauzaun-Werbung und der Mitarbeiter-werben-Mitarbeiter-Prämie konnten viele neue Mitarbeiter:innen in der Stiftung begrüßt werden, die sich nun insbesondere mit der Begleitung von Menschen mit Behinderung im Alltag beschäftigen. Auch das Bemühen um mehr Freiwillige trug 2023 Früchte: Ca. 60 neue Menschen, insbesondere aus dem Ausland, begannen ihren Freiwilligendienst im Bereich – für die FSJler:innen hat die Stiftung Haus Lindenhof das 365-Euro-Ticket als Benefit bereitgestellt. Ein erfreulicher Trend: im vergangenen Jahr haben sich 30 Azubis für eine Ausbildung in der Eingliederungshilfe entschieden; so viele wie seit langem nicht mehr.



selmA

selbst bestimmt leben
mit Assistenz



145 Jahre Wissen und Erfahrung

Darüber hinaus strukturierte sich der Bereich auch intern um. Drei langjährige Verbundleiter und ein Hausleiter wurden in den Ruhestand verabschiedet: Mit Michael Abele, Verbundleiter Arbeit und 41 Jahren Stiftungszugehörigkeit, Alois Kohl, Verbundleiter Arbeit und 28 Jahren Stiftungszugehörigkeit, Johannes Blaurock, Verbundleiter Wohnen und 38 Jahren Stiftungszugehörigkeit und Andreas Rudolph, Leiter des Bischof Ketteler Hauses und 38 Jahren Stiftungszugehörigkeit, verließen 145 Jahre Wissen und Erfahrung den Bereich der Behindertenhilfe. Dieser Erfahrungsschatz ist nicht von „jetzt auf gleich“ kompensierbar, dennoch konnten die drei Verbundleitungsstellen von erfahrenen Führungskräften aus der Stiftung und einer Hausleitung von extern nachbesetzt werden. Dieses jahrelange Engagement von Mitarbeiter:innen sucht seinesgleichen und ist mit reichlich Dank und Anerkennung verbunden.

Neue Wege auch in baulicher Hinsicht

Nach dem Richtfest für die neue PRODI Werkstatt, einer Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung, im Januar 2023 konnte schon im Winter der Umzug von Waldstetten nach Bargau organisiert werden. Im April 2024 erfolgte die Einweihung. Auch in Mutlangen schritten die Bautätigkeiten für den neuen Förder- und Betreuungsbereich voran. Mit diesem Neubau realisiert die Stiftung Haus Lindenhof den ersten Förder- und Betreuungsbereich in Baden-Württemberg, der unabhängig einer Werkstatt für behinderte Menschen besteht. Die Einweihung ist für 2024 geplant.

Inhaltliche Fortschritte

In den letzten drei Jahren wurde sowohl mit Mitarbeiter:innen und Führungskräften der Behindertenhilfe als auch mit Unterstützung der Unternehmensberatung xit GmbH das Strategiekonzept **Teilhabe 2030** in fünf Arbeitsräumen, den „xit-Garagen“, entwickelt:

- Die Zukunft der Arbeit
- Neue Formen der Pflege
- Sozialräume gestalten
- Teilhabemanagement
- Zielgruppen und Kompetenzen

Dabei stand die kreative Ausarbeitung von innovativen und zukunftsorientierten Teilhabemöglichkeiten im Fokus.

In der „Garage Arbeit“ wurde beispielsweise die Verknüpfung von Bildung, Digitalisierung und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt gestellt. Das Team arbeitete Qualifizierungsbausteine aus, die die (Weiter-) Bildung zum Thema Arbeit fokussierten wie die Entwicklung von Inklusionsplattformen, berufliche Qualifizierung, Digitalisierung in der beruflichen Bildung und berufliche Teilhabe im Förder- und Betreuungsbereich. Nach Abschluss des Prozesses galt und gilt es, aus den entwickelten Prototypen neue Möglichkeiten und Chancen in Zielen und Projekten auszuarbeiten.

Wohnen und Pflege im Alter (WPA)

Aktiv im Sozialraum – innovativ in der Pflege

Der Bereich Wohnen und Pflege im Alter fokussierte sich im vergangenen Jahr auf Angebotsanpassung und Transformation.

Neue Chancen eröffneten sich für die Stiftung in den Fehrle-Gärten, im Westen Schwäbisch Gmünds.

Auf der Fläche einer ehemaligen Großgärtnerei entstand ein neues Quartier, u.a. mit einem Kindergarten und Wohnungen. In diesem neuen Sozialraum ist die Stiftung mit sechs Appartements für Menschen mit Behinderung, einer selbstverantworteten Senioren-WG und der Sozialstation verortet. Mehr Vernetzung, Versorgung und Teilhabe an der Gestaltung dieses Areals stehen hierbei im Fokus.



Sozialstation Lindenhof

[individuell.zuverlässig.vertraut.](https://haus-lindenhof.de/sozialstation)

Seit 2012 bietet die Stiftung Haus Lindenhof ambulante Versorgung „auf Rädern“ an. Mittlerweile ist dieses Angebot ein fester Bestandteil der pflegerischen Versorgung in und um Schwäbisch Gmünd geworden.

Geprägt durch den Umzug von der Stadtmitte in das neu entstandene Fehrle-Areal und durch den Leitungswechsel, wurde es auch für die „Mobilen Dienste“ Zeit für einen Neuanfang, der den frischen Geist widerspiegelt:

Aus den „Mobilen Diensten“ wurde die „Sozialstation Lindenhof“.

Aufmerksamkeitsfördernde Maßnahmen wie Großplakate und neue Autobeschriftungen geben ein einheitliches und modernes Bild des Dienstes. Neue Wege geht der Bereich auch mit der selbstverantworteten Senioren-WG, die älteren Menschen, die wenig Pflegebedarf haben, eine individuelle Lebensform in Gemeinschaft eröffnet.



haus-lindenhof.de/sozialstation



Interview mit Fachkräften aus Indien

1. Wie fühlt es sich an in Deutschland zu leben und zu arbeiten?

Shibina: Am Anfang war es sehr anstrengend wegen der Sprache, Kultur und des Klimas. Mit der Zeit fühle ich mich gut und angekommen. Mein Lebensstandard sowie finanzielle Situation haben sich verbessert. Jedoch vermisse ich meine Familie.

Sunitha: Der Anfang war schwer und stressig. Mit der Zeit konnte ich mich an das Land sowie Sprache und Gebräuche gewöhnen. Ich komme jetzt besser mit der Sprache zurecht. Was mir fehlt ist meine Familie!

2. Wie wurden Sie aufgenommen von Kolleg:innen und Bewohner:innen?

Shibina und Sunitha: Alle waren und sind sehr freundlich, kooperativ und hilfsbereit. Kolleg:innen antworten sofort auf unsere Fragen. Bewohner:innen haben uns ohne Probleme aufgenommen und akzeptiert.

3. Gibt es etwas, das Sie nicht gekannt haben? (Bräuche, Handlungen...)

Shibina: Fasching war für mich neu und unbekannt. Vor allem viele regionale Bräuche kenne ich nicht alle. Z.B. Maibaum sowie Maibaumfest habe ich noch nicht gekannt.

Sunitha: In Deutschland gibt es sehr viele verschiedene Arten von Brot und Brötchen. Die Deutschen essen nur einmal am Tag warm. In Indien wird immer warm gegessen. Es wird selbstgeköcht, vor allem abends. Hier wird sehr viel Brot gegessen.



*Sunitha Kuttanchalil Raphael
46 Jahre*

*Shibina José
37 Jahre*

*Pflegefachkräfte in Anerkennung
aus St. Ludwig. Sie leben seit
August 2023 zusammen in einer
WG in Schwäbisch Gmünd.*

4. Was erfreut Sie an Ihrem Beruf?

Shibina und Sunitha: Wir kümmern uns gern um Menschen. Die Freude, Dankbarkeit und Empathie zu erleben und helfen zu können.

5. Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor?

Shibina: Für den Anfang die Anerkennung bestehen. Mit meiner Familie hierbleiben und leben zu können.

Sunitha: Über die Zukunft mache ich mir noch keine Gedanken. Ich möchte die Anerkennung bestehen und meine Familie zu mir nach Deutschland holen.

*Interview gehalten von Dominik Szypula
am 16.05.2024*

Vertraut leben – Gemeinschaft spüren

Unter diesem Motto wurde im Oktober das neue Pflegezentrum St. Georg in Steinheim eröffnet. Mit 45 stationären Plätzen, zehn Plätzen in der Tagespflege und acht betreuten Wohnungen wurde die Angebotsstruktur von Leben im Alter vor Ort deutlich aufgewertet. Auch ältere Menschen in Aalen haben nun neue Perspektiven des Lebens im Alter: seit Frühjahr 2023 ist die ambulant betreute Senioren-WG „Westlicher Stadtgraben“ fester Bestandteil des Stadtbildes.

Sozialraumarbeit ist eines der maßgeblichen Kooperations- und Zukunftsthemen. Das neu entstandene Quartiersprojekt Wäschenbeuren ergänzt die Reihe der Quartiersprojekte Salach und Waldstetten und ist ein weiterer Baustein auf dem Weg zu mehr Vernetzung vor Ort.

Zudem hat der Bereich das Thema **Digitalisierung** verstärkt bearbeitet. Neben einem Fachtag Digitalisierung, bei dem verschiedene digitale Produkte vorgestellt und beraten wurden, konnten konkrete Anwendungen in den Pflegeheimen ausprobiert werden, wie die VR-Brille, die Lindera-Sturz-App oder das enna-Tool. Ziel des Bereichs ist fortwährend, älteren Menschen die digitalen Möglichkeiten näher zu bringen und Hürden abzubauen.

Das Thema **Personal** prägte den Bereich kontinuierlich. Obwohl der Personalbedarf nach wie vor immens ist, konnte der Anteil an Mitarbeiter:innen in der Arbeitnehmerüberlassung (Leasing-Kräfte) deutlich gesenkt werden. Auch die neu geschaffenen Strukturen und Stellen der Internen Qualitätsentwicklung (IQE) haben im vergangenen Jahr Früchte getragen. Diese gilt es nun, zu schärfen, weiter zu integrieren und zu qualifizieren. Besonders wichtig ist dem Bereich, sowohl die bestehenden Mitarbeiter:innen und Führungskräfte als auch neue Teammitglieder in ihren Rollen zu stärken und geführt in die Teams aufzunehmen. Hausleitungs-, Gruppen-, und Einzelcoachings werden hier als bewährte Instrumente eingesetzt. Ein besonderes Projekt, das im Bereich Wohnen und Pflege im Alter im vergangenen Jahr entwickelt wurde, ist die Wertschätzungscharta. Darin wird beschrieben, welche Standards gesetzt werden, wenn es um den Umgang miteinander geht, oder auf welche Art und Weise Wertschätzung gezeigt werden kann, z.B. zum Geburtstag etc.

Auch im internationalen Kontext ging es für den Bereich aufwärts. Ein Begleitkonzept für Auszubildende aus dem Ausland wurde erstellt und erprobt. Azubitage mit Erlebnispädagogik, Begrüßungs-Bowling und Übernahmebegleitung sind beispielhafte Bestandteile, um die



jungen Menschen aus dem In- und Ausland bestmöglich zu begleiten und ihnen Perspektiven für die Zukunft in der Pflege zu bieten. Sechs Auszubildende aus Vietnam haben ihren Platz in den Einrichtungen gefunden, ebenso wie drei Fachkräfte in Anerkennung aus Indien. Der Springerpool, der 2023 aufgebaut wurde, ergänzt das Team der Altenhilfe. Durch hohe Flexibilität und Mobilität sind die neu eingestellten „Springer“ eine optimale Ergänzung des Angebots.

Neue gesetzliche Regelungen bahnten sich im vergangenen Jahr in der Altenhilfe im Rahmen der Pflegereform 2023 an. Mit dem geplanten Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) wurden Inhalte zur Personalbemessung im §113c SGB XI neu geregelt. Das Gesetz sieht vor, dass die Pflege zuhause gestärkt und pflegende Angehörige entlastet werden sollen. Außerdem sollen die Arbeitsbedingungen für professionelle Pflegekräfte verbessert werden und digitale Angebote für Pflegebedürftige und Pflegenden leichter zugänglich und besser nutzbar werden. Damit verbunden ist auch die Neudefinition der Rollen in den Qualifizierungsniveaus. Zudem werden Organisationsstrukturen neu geformt werden müssen. Um den Bereich darauf vorzubereiten, wurden erste Arbeitsgruppen zur Transformation erstellt. Dabei stehen Qualifikation und Aufgabenverteilung, fachliche Weiterentwicklung, Arbeitszeitmodelle und Hintergrundrufbereitschaft im Fokus.

*Der Gott der Hoffnung aber
erfülle euch mit aller Freude
und mit allem Frieden im
Glauben, damit ihr reich
werdet an Hoffnung in der
Kraft des Heiligen Geistes.*

Röm 15,13 EÜ

Hoffnung trägt heute und in Zukunft.
Hoffnung als Haltung dem Leben gegenüber,
weil Gott es mit mir geht.

- * Hoffnung als Kraftquelle
- * Hoffnung sieht, was da werden will
- * Hoffnung kann wachsen
- * Hoffen bedeutet Vertrauen
- * Hoffnung lernen
- * Hoffnung leben
- * Hoffnung kultivieren durch Rituale
(Gottesdienst – Gebet), Bildung oder
Begegnungen mit anderen Menschen

Text: Brigitte Scherer

HOFFNUNG TRÄGT





Martinus Schule

Die Segel neu setzen

Das Jahr 2023 war in der Martinus Schule von Abschied und Neubeginn, Kontinuität und Aufbruch geprägt.

Nach 36 Jahren in der Martinus Schule, 32 Jahre davon als Rektor, wurde Ralf Tödter in den Ruhestand verabschiedet. Beim einem heiteren Festakt Ende Juni dankten ihm sowohl die Vorstände und Wegbegleiter innerhalb der Stiftung als auch viele Kooperationspartner für sein langjähriges Engagement und die wichtigen Meilensteine, die er in diesen Jahrzehnten für die Martinus Schule gesetzt hat. Gleichzeitig wurde die ehemalige Konrektorin Iris Schmähfeldt in ihr neues Amt als Rektorin und Leiterin des Bereiches Bildung eingesetzt – und mit ihr die neue Konrektorin Julia Halwax sowie Astrid Braunschläger im Sekretariat. Mit der personellen Neuaufstellung ging auch eine strategische und inhaltliche Weichenstellung einher. Die Sonderpädagogin möchte mit ihrem Team die Segel neu ausrichten, beispielsweise flexible und hybride Konferenzstrukturen gestalten, die Führungskultur neu ausrichten und agile Arbeitsstrukturen etablieren, wie den „Day Off“, der jeder Lehrkraft pro Monat die Möglichkeit gibt, zusätzlich zum Urlaub, einen Tag frei zu nehmen. Dies soll langfristig der Krankheitsprävention und mentalen Gesundheit dienen. Durch die Ausweitung und Spezialisierung der Angebote will sich die Martinus Schule hin zum *dem* inklusiven Bildungspartner in der Region entwickeln. Dabei steht die Vernetzung innerhalb und außerhalb der Stiftung im Fokus der Ausrichtung.

Voneinander lernen und profitieren, das Wir-Gefühl stärken und dabei immer die Gestaltung von Teilhabemöglichkeiten in der Bildung von jungen Menschen mit Behinderung zu sehen – damit möchte das Team der Martinus Schule in die Zukunft gehen.

Ein guter Ausgangspunkt dafür ist, dass sich die digitalen Strukturen weiter verfestigt haben. In allen Verwaltungen, auch denen der Außenklassen, sind digitale Infodisplays angebracht, die über ein webbasiertes Programm die Tagesinformationen streuen und damit strukturierte und aktuelle Information sichern.



Auch die Rekrutierung der Freiwilligendienstleistenden in der Martinus Schule und deren Onboarding hat sich als sehr positiv erwiesen. Neun junge Menschen haben sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden. Das Team der Martinus Schule legt dabei besonderen Wert darauf, die jungen Menschen bestmöglich zu integrieren. Team-buildende Maßnahmen wie Mitarbeiterausflüge, Weihnachtsmarktbesuche oder ein Tag der Erlebnispädagogik sind hierbei fester Bestandteil. Dabei setzt das Team der Martinus Schule auch auf Social Media, sowohl in der Personalakquise als auch in der Präsentation der schulalltäglichen Aktivitäten.

Neue, spezialisierte Wege wurden außerdem in Bezug auf das Thema Autismusspektrumsstörung (ASS) eröffnet. Sechs Kinder mit dieser Diagnose bilden seit dem Schuljahr 2023/2024 eine eigene erste Klasse. Für die Lehrer:innen der Martinus Schule, aber auch für die Schüler:innen birgt das Herausforderungen, aber auch Chancen. ASS ist eines der großen Zukunftsthemen des Bildungsbereichs und wird daher strategisch weiter ausgebaut.



Wie lässt sich der Übergang von der Schule in den Beruf gestalten? Und welche Möglichkeiten gibt es für Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt?

Im Bildungsgang Lernen wurde diese Vielfalt vorgestellt. Zusammen mit der Agentur für Arbeit, der Klosterbergschule, dem Förder- und Betreuungsbereich sowie den Werkstätten der Stiftung Haus Lindenhof wurden verschiedene Perspektiven nach der Schulzeit eröffnet. Dabei stand der Austausch über die Gestaltung der konkreten Arbeitssettings im Fokus – genauso wie die Frage danach, wie sich berufliche Bildung gestalten lässt und wie dabei individuelle Begleitung von beispielsweise Schüler:innen mit ASS oder anderen Auffälligkeiten gelebt wird.

Darüber hinaus war das inklusive Sportfest im Juli 2023 ein voller Erfolg und gewann bei allen Schüler:innen und Lehrer:innen der Martinus Schule sowie den Schüler:innen der Partnerschulen großen Anklang. Gemeinsam konnten die Schüler:innen schaukeln, wippen, klettern, Parcours und Spiele ausprobieren – alles inklusiv und barrierefrei, sodass auch Kinder mit Rollstuhl teilnehmen konnten. Sport war auch während des Schuljahres ein wichtiges Thema. Durch die Kooperation mit einer Gmünder Kampfsportschule konnten die Schüler:innen an der Stauferschule Kickboxen lernen, für die Lehrer:innen wurde ein Selbstverteidigungskurs angeboten.

Auch die Vorbereitungen für die Verhandlung der Leistungsvereinbarung gemäß Bundesteilhabegesetz prägten das Jahr 2023. Künftig werden neben den Grundleistungen die Individualleistungen für Schüler:innen mit Unterstützungsbedarf noch stärker in den Fokus gestellt und gefördert.

Mehr Effizienz durch nachhaltiges und digitales Handeln

Das Dienstleistungszentrum unterstützt die operativen Geschäftsbereiche „Wohnen und Arbeit für Menschen mit Behinderung“, „Wohnen und Pflege im Alter“ und die Martinus-Schule sowie die Haus Lindenhof Service GmbH und PAN durch die zentrale Übernahme von Tätigkeiten in der Personalverwaltung, mit der Lohn- und Gehaltsabrechnung, die Klientenverwaltung mit Leistungsabrechnung und Forderungsmanagement, Finanzbuchhaltung, Miet- und Vertragsverwaltung, Versicherungsmanagement, Controlling, Pflegesatzteam, Zentraler Einkauf, IT, Zentralküche sowie Gebäude- und Anlagenmanagement mit Fuhrparkverwaltung.

Unter dem Credo „Ein starkes Team für eine große Stiftung“ versteht sich das Dienstleistungszentrum der Stiftung Haus Lindenhof gleichzeitig als zentraler Dienstleister und Impulsgeber für eine lebendige und komplexe Organisation und sorgt hinter den Kulissen dafür, dass die Prozesse in den Ressorts Personal, Controlling, Rechnungswesen, IT, Zentralküche, Gebäude- und Anlagenmanagement sowie Kommunikation und Marketing möglichst reibungslos und professionell ablaufen. Sowohl die internen Geschäftsbereiche, wie auch für externe Institutionen, Kunden, Partner und Privatpersonen finden im Dienstleistungszentrum engagierte, motivierte und fachkundige Ansprechpartner für alle Bereiche und Facetten der Stiftung Haus Lindenhof. Das Dienstleistungszentrum ist in erster Linie Ansprechpartner für diese Belange, wirkt bei strategischen, sozialrechtlichen und organisatorischen Fragen mit und erstellt Implikationen auf der Informations- und Kommunikationsebene.

Die Stiftung Haus Lindenhof zählt zu den personalintensiven Unternehmen und hat sich als kirchlicher, katholischer Träger das Ziel gesetzt, christliche Werte vorzuleben. Dies gelingt nur mit der Unterstützung von qualifizierten und motivierten Mitarbeiter:innen.

Das Dienstleistungszentrum übernimmt im Rahmen des strategischen Personalmanagements eine wichtige beratende Rolle bei der Umsetzung von Maßnahmen wie Personalentwicklung, Mitarbeiterbindung, betriebliches Gesundheitsmanagement, Aus- und Fortbildung u.v.m.

Die neue Gesetzgebung und die daraus resultierenden Herausforderungen waren in den vergangenen Jahren und somit auch im Jahr 2023 für die Arbeit des Dienstleistungszentrums prägend. Hervorzuheben waren bis in das Jahr 2023 hinein unverändert die Anforderungen in Verbindung mit der Corona-Pandemie sowie darüber hinaus die Reform der Eingliederungshilfe mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG), neuer Landesrahmenvertrag, der neuen Leistungssystematik selmA mit neuen Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen im Bereich des SGV IX. Diese Rahmenbedingungen sowie neue gesetzliche Anforderungen in der Pflege, wie das im Jahr 2023 beschlossene Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG), werden auch in den kommenden Jahren wesentlich die Arbeit des Dienstleistungszentrums prägen.

Der Bereich Immobilien mit Neubauvorhaben, Sanierungsprojekten und Instandhaltungen nimmt in der Bedeutung der Arbeit des Dienstleistungszentrums mit den zahlreichen Standorten in den Regionen Schwäbisch Gmünd, Aalen, Heidenheim und Göppingen unverändert einen hohen Stellenwert ein. Diese umfasst nicht nur die reine Bereitstellung von Wohnraum, sondern vor allem die Entwicklung von individuellen und differenzierten Angeboten, die das Wunsch- und Wahlrecht der Klienten in den Mittelpunkt rückt. Dies hat zur Folge, dass die Stiftung Haus Lindenhof verstärkt als Vermieter sozialen Wohnraums sowie Wohnraum für Mitarbeitende auftritt. Die Immobilien der Stiftung Haus Lindenhof sind teilweise nur bedingt für individuelle Angebote der Klienten nutzbar. Es stellt sich in diesem Zusammenhang grundsätzlich die Frage der künftigen (Re)Finanzierung.



So gibt es auch bei der Stiftung Haus Lindenhof Häuser und Einrichtungen, die beispielsweise nicht den Vorgaben des BTHG im Sinne der Personenzentrierung entsprechen, jedoch für spezialisierte Angebote, wie für Menschen mit Prader-Willi-Syndrom oder für Gruppen des Langzeitintensivbetreuten Wohnens weiter benötigt werden. Weitere Fragestellungen ergeben sich aus den Anforderungen der Landesheimbauverordnung und der möglichen baulichen Umsetzung. Hier steht das Dienstleistungszentrum den Geschäftsbereichen ebenfalls beratend zur Seite.

Zentraleinkauf

Aufgrund der unverändert schwieriger werdenden Re- und Ausfinanzierung von Sach- und Verbrauchskosten in den Pflegesätzen sowie den aktuellen Herausforderungen an den Beschaffungsmärkten hat die Stiftung ein Projekt aufgesetzt, mit welchem der Einkaufsprozess für Sach-, Verbrauchsmittel sowie für Dienstleistungen optimiert und die Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen reduziert werden sollen. Neben den Kosten stehen insbesondere die systematische Betrachtung und die Zieldefinition von Warengruppen im Fokus. Hierfür wird u.a. eine Neupositionierung und stärkere Ausrichtung auf den zentralen Einkauf der Stiftung Haus Lindenhof in den Blick genommen. Ziel ist es dabei, die Digitalisierung des Beschaffungsprozesses weiter voranzutreiben und gleichzeitig die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz als Teil der Einkaufskultur der Stiftung Haus Lindenhof zu etablieren. Gleiches gilt für die Ausrichtung der Energieversorgung in allen Einrichtungen der Stiftung.



Energieversorgung

Im Jahr 2022 erlebte der Energiemarkt aufgrund der Energiepreiskrise einen rasanten Anstieg der Strom- und Gaspreise. Die Energiepreiskrise hat u.a. mit der Gasknappheit auf dem Weltmarkt bei gleichzeitig wachsender Nachfrage zu tun, was den Strompreis erhöhte. Im Verlauf des Jahres 2023 entspannte sich die Lage am Energiemarkt spürbar und sorgte für wieder rückläufige Energiepreise. Diese positive Entwicklung setzt sich bislang auch im Jahr 2024 fort. Die Entwicklung auf dem Energiepreissektor im Jahr 2022 war auch für die Stiftung Haus Lindenhof herausfordernd. Im November 2022 haben sich als Folge daraus Bund und Länder auf Entlastungen für Verbraucher und Unternehmer geeinigt. Angesichts der Herausforderungen durch die wachsende Inflation und steigende Energiekosten, die u.a. vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine entstanden sind, wurden Entlastungsmaßnahmen zum Ausgleich der Gas- und Strompreise getroffen. Für die Pflegeeinrichtungen und bei der Eingliederungshilfe standen u.a. die Gas-Soforthilfe, eine Strom- und Gaspreisgrenze als Instrumente zur Verfügung. Zudem wurde für Krankenhäuser und Pflegeheime, bei denen trotz der Strom- und Gaspreisbremse finanzielle Belastungen bestehen, ein Härtefallfond eingerichtet, aus dem – entsprechend zum Corona-Schutzschirm – Preisdifferenzen zum Frühjahr 2022 ausgeglichen werden. Die Eingliederungshilfe ist davon leider nicht erfasst. Die Nutzung dieser Schutzmaßnahmen wurde nach Prüfung durch die Stiftung beantragt. Die Abruf- und Nachweisverfahren beschäftigt das Dienstleistungszentrum mindestens bis Ende 2024.

Neben Energieeffizienzmaßnahmen bei der Gebäudeplanung, neuen Technologien bei der Energieversorgung wie beispielsweise hocheffiziente Wärmepumpen werden weitere Standorte für die Installation und Betrieb von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden der Stiftung geprüft. Ebenfalls wird eine mögliche, sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebstechniken, wie E-Mobilität, verbunden mit dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur, geprüft.



Insgesamt ist die Digitalisierung eine Chance für die Soziale Arbeit, um effizienter und zielgerichteter zu arbeiten und die Bedürfnisse der Menschen besser zu erfüllen.

Die Digitalisierung ist seit mehreren Jahren eines der prägnantesten Themen, nicht nur für die Sozialwirtschaft und insbesondere in der Stiftung Haus Lindenhof. Die Digitalisierung hat einen erheblichen Einfluss auf die Soziale Arbeit. Sie betrifft sowohl die tägliche Arbeit der Fachkräfte in Pflege und Betreuung, als auch die Menschen, die von diesen Diensten profitieren.

Eine funktionale digitale Technik zählt buchstäblich zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren vieler Einrichtungen und Dienste. Innovationen in digitale Prozesse ermöglichen eine bessere Kommunikation zu Kunden, Kostenträgern und Behörden. Der Komplexitätsschub mit einer zunehmenden Dynamisierung der Leistungserbringung erfordert eine durchgehende Form der Digitalisierung.

Die Stiftung Haus Lindenhof hat die Implementierung des neuen ERP-Systems sowie die dazugehörige Ausgestaltung und Definition der relevanten Prozesse im Jahr 2023 weitestgehend abgeschlossen. Die Module Leistungsabrechnung, Finanzbuchhaltung, Controlling und Dienstplan sind bereits seit 2022 im Betrieb. Im Jahr 2024 wird als weiterer wichtiger Schritt die digitale Pflegeplanung und Dokumentation in beiden Geschäftsbereichen sowie das digitale Dokumentenmanagement eingeführt. Die Applikationen werden laufend überprüft und auch auf die individuellen Anforderungen der Stiftung angepasst. Hier arbeitet die Stiftung aktuell an der Weiterentwicklung für Personalcontrolling und das betriebswirtschaftliche Reporting. Die ERP-Lösung mit Softwarepaketen des Herstellers CGM hat bereichsübergreifend hohe Bedeutung und stellt unverändert den Schwerpunkt im Geschäftsfeld „Digitalisierung“ dar. Alle fachspezifischen Handlungen sind damit künftig mit digitalen Unterstützungsprozessen versehen. Dazu zählt im Jahr 2024 insbesondere auch die An- und Einbindung an die Telematikinfrastruktur (TI) in der Pflege im Kontext des „Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungs-Gesetzes“. Die TI ist quasi die Datenautobahn des Gesundheitswesens. Sie soll eine schnelle und sichere Kommunikation zwischen Pflegeeinrichtungen, Ärzten, Kliniken und anderen medizinisch und pflegerischen Diensten ermöglichen. Medizinische Informationen, die für

die Behandlung von Bewohner und Bewohnerinnen, Patienten und Patientinnen benötigt werden, sind so schnell, sicher und einfach verfügbar.

Die Ausstattung aller Häuser mit einem leistungsfähigen W-LAN zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur in der Eingliederungs- und Altenhilfe wurde im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen.

Ebenfalls verbinden wir mit den Anforderungen des Datenschutzes selbstverständlich Synapsen zum Geschäftsfeld Digitalisierung. Dazu hat die Stiftung im ersten Halbjahr 2024 erhöhte Sicherheitsstandards mit Kommunikationsformen wie E-Mailverschlüsselung und effektives File-Sharing eingeführt. Die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, die auch eine clientseitige Verschlüsselung beinhaltet, ist der hohe Anspruch der Stiftung. Dazu zählt als weiterer wichtiger Baustein die Einführung eines eigenen stiftungs-internen Messengers im Jahr 2024, mit dem eine sichere und datenschutzkonforme Kommunikation zwischen Mitarbeitenden und betreuten Menschen bzw. Angehörigen angeboten und ermöglicht wird. Die Einführung von E-Learning, die Digitalisierung im Bereich Human Resources, anschließend und darauf aufsetzend die Einführung des digitalen Bewerbermanagements, die Verbesserung der digitalen Teilhabe und Einsatzmöglichkeiten von Robotik oder künstlicher Intelligenz in der Pflege und in den Werkstätten sind weitere Aktivitäten auf dem Weg der digitalen Transformation in der Stiftung Haus Lindenhof.



Im Kontext der Digitalisierung in der Stiftung steht das große Thema IT-Sicherheit. Digital verfügbare Informationen haben über die letzten Jahre hinweg immer mehr an Wert gewonnen. Cyber-Angriffe nehmen branchenübergreifend zu und sind häufig existenzbedrohend. Deshalb ist es umso wichtiger, sich gegen diese Angriffe zu schützen und die Daten über die Ziele Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit bestmöglich abzusichern. Unter IT-Sicherheit versteht die Stiftung den Schutz von Informationen und deren Verarbeitung. Mit verschiedenen getroffenen Maßnahmen soll das Manipulieren von Daten und Systemen durch unautorisierte Drittpersonen verhindert werden. Der Sinn dahinter ist es, dass Mensch und Technologie innerhalb der Stiftung und Daten gegen Bedrohungen und Schäden geschützt werden.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Nachhaltige Unternehmensführung ist vielseitig. Sozial, ökologisch, ökonomisch und damit ein bedeutendes Element unserer strategischen Ausrichtung. Als katholische Stiftung tragen wir dafür Sorge, die Schöpfung zu bewahren. Im Sinne unseres christlichen Auftrages handeln wir nachhaltig und umweltbewusst. Dabei tragen wir gesellschaftliche Verantwortung. Verantwortung im christlichen Sinn sowie Verantwortung für unsere Mitarbeitenden sowie für die Menschen, die wir als Stiftung Haus Lindenhof begleiten dürfen.

Die „Ziele nachhaltiger Entwicklung“ als politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen, festgehalten in der „Agenda 2030“, ist dabei der gesteckte Rahmen, in welchem wir uns bei unserer nachhaltigen Ausrichtung orientieren. Durch das ambitionierte globale Transformationsprogramm der Agenda soll zukünftigen Generationen die Perspektive auf ein würdevolles Leben gegeben werden. Neben der Schutzpflicht des Staates wird in den formulierten Zielen die Verantwortung der Unternehmen und Organisationen benannt.

Die Stiftung Haus Lindenhof sieht sich dabei als Bestandteil und ist sich der Verantwortung aus diesen Zielen bewusst. Im Jahr 2022 hat die Stiftung erstmals den eigenen CO₂-Fußabdruck ermittelt. Dieser Ansatz wird für das Jahr 2023 weiterentwickelt und durch eine Treibhausgasbilanzierung gemäß Greenhouse-Gas-Protocol und daraus sich ergebenden Wesentlichkeitsanalysen weiterentwickelt.

Die Stiftung Haus Lindenhof setzt sich derzeit intensiv mit den relevanten Entwicklungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung auseinander. Die CSRD-Richtlinie (Corporate Sustainability Reporting Directive) der Europäischen Union ist am 05.01.2023 auf EU-Ebene in Kraft getreten. Die Vorschriften müssen durch die Mitgliedsländer innerhalb von 18 Monaten in nationales Recht transformiert werden. Wir gehen auf Basis von einschlägigen Beurteilungen davon aus, dass dies für die Stiftung zur Folge hat, dass ab dem Geschäftsjahr 2025 eine Nachhaltigkeitsberichterstattung im Lagebericht vorzunehmen ist. Für die konkrete Umsetzung sind in der Praxis verschiedene bewährte Ansätze, wie der DNK-Leitfaden (Deutscher Nachhaltigkeitskodex), EMAS oder die Gemeinwohlbilanz der Gemeinwohlökonomie vorhanden. Die Eckdaten für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, bestehend aus Bestandsaufnahme, Wesentlichkeitsanalyse und Erstellung eines Maßnahmenpakets werden derzeit im Rahmen eines Projekts und mit Begleitung eines externen Beratungsunternehmens mit dem Ziel erstellt,

dieses als Nachhaltigkeitsbestandteil in der Unternehmensstrategie zu verorten.

Das am 01.01.2023 in Kraft getretene Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) stellt eine weitere gesetzliche Anforderung im Kontext der Anforderung an die Nachhaltigkeitsziele dar. Die Stiftung Haus Lindenhof hat dazu im März 2024 eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte in Lieferketten (Kodex Nachhaltigkeit) erlassen und verfolgt die Einhaltung im Zuge des eingerichteten Risikomanagementsystems.

Durch verschiedene Maßnahme sollen bei Planung und Umsetzung neuer Bauprojekte und bei Modernisierungen und Sanierungsvorhaben die Anforderungen an zukunftsgerechte Gebäude hinsichtlich Energieeffizienz und Klimaschutz sowie an eine möglichst nachhaltige Nutzung der Naturressourcen berücksichtigt werden. Die Gebäude der Stiftung sollen sowohl klimagerecht, wirtschaftlich, von hoher Qualität und langer Nutzbarkeit sein, wie auch für die betreuten Menschen und Mitarbeitenden ein gesundes und komfortables Umfeld bieten.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist jedoch nicht ausschließlich auf die Immobilien und bauliche Vorhaben beschränkt. Vielmehr werden durch die Stiftung Haus Lindenhof die Nachhaltigkeitsziele auch beim Einkauf von Sach-, Gebrauchs- und Verbrauchsgütern, bei der Energieversorgung unserer Einrichtungen, beim Ausbau der E-Mobilität sowie bei Geldanlagen durch Berücksichtigung der ESG-Faktoren bestmöglich verfolgt.

Mit diesen Schritten bereitet sich die Stiftung Haus Lindenhof bereits heute auf das Inkrafttreten des CSR-Richtlinienumsetzungsgesetz ab dem Jahr 2026 vor, in dem die Umwelt-, Gesellschafts- und Governance-Anforderungen für Berichte durch die Unternehmen und Organisationen definiert sind.

Die Zukunft hält viele Herausforderungen bereit. Gesetzliche Rahmenbedingungen, Klimawandel, demographische Entwicklung, Wettbewerbssituationen und Marktorientierung mit starken Kontrollimpulsen. Der Gedanke der Nachhaltigkeit und die Umsetzung der damit verbundenen Ziele sowie die Berichterstattung erfordert große Anstrengungen an Planung, Personal, Finanzierung u.v.m., um zum einen den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen sowie zum anderen die Stiftung im Bereich ökologischer Nachhaltigkeit als nachhaltigen Akteur zu positionieren.

Bauprojekte

Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung

Konversion, Inklusion und Dezentralisierung

Planung

- Erwerb von vier barrierefreien ambulant betreuten Appartements in Heidenheim, Leintalstraße
- Neubau von barrierefreien ambulant betreuten Appartements und Mietwohnungen in Ellwangen, Scheffelstraße

Bestandserhaltung, Sanierung und Ersatzbauten

Planung

- Umbau Barrierefreiheit WG Jakob-Uhlmann-Straße Heubach
- Ersatzneubau Bischof Ketteler Haus
- Ersatzneubau Haus Raphael

Realisierung (2023)

- Sanierung Christophorus Werkstatt in Ellwangen
- Ersatzneubau für PRODI-Werkstatt in Schwäbisch Gmünd-Bargau
- Neubau Förder- und Betreuungsbereich in Mutlangen
- Franziskus Kapelle am Standort Bettringen



Neue PRODI-Werkstatt in Bargau



Neues Pflegezentrum in Steinheim

Wohnen und Pflege im Alter

Planung

- Sanierung und bauliche Erweiterung Pflegeheim St. Lukas in Abtsgmünd
- Sanierung Altbau Pflegeheim St. Franziskus in Heidenheim
- Schaffung von Wohnraum für Mitarbeiter:innen, Nebengebäude Marienhöhe
- Bau eines neuen Pflegeheims in Niederstotzingen
- Sanierung Pflegeheim St. Ludwig in Schwäbisch Gmünd

Realisierung (2023)

- Fertigstellung Senioren WG in Aalen, Westlicher Stadtgraben
- Neubau Pflegezentrum St. Georg in Steinheim (Pflegeheim, Betreutes Wohnen, Tagespflege)
- Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen an verschiedenen Gebäuden
- Anmietung von Wohnungen im Neubau des Fehrle-Areals in Schwäbisch Gmünd
- Erwerb des Nebengebäudes am Pflegeheim St. Lukas in Abtsgmünd für die anstehende Sanierung und Erweiterung des Pflegeheims

Dienstleistungszentrum

Planung

- Neues Gebäude für Regiebereiche des Dienstleistungszentrums, der Eingliederungshilfe und der Haus Lindenhof Service GmbH am Standort Bettringen

Beteiligungen und GmbH

St. Loreto

Institut für soziale Berufe gGmbH

Das Institut St. Loreto versteht sich als ganzheitliches Ausbildungs- und Weiterbildungszentrum für soziale Berufe. In Schwäbisch Gmünd, Aalen, Ellwangen und Ludwigsburg ermöglicht es Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebenssituation eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung für die erzieherischen und pflegerischen Tätigkeiten in verschiedenen Praxisfeldern. Die Bildungsakademie bietet Angebote für eine kontinuierliche Entwicklung der Fachkräfte in den sozialpädagogischen, sozialpflegerischen und medizinisch-pflegerischen Arbeitsfeldern an. Unsere Kurse und Veranstaltungen haben einen hohen Praxisbezug, sind auf dem neuesten Stand der Forschung und berücksichtigen und greifen aktuelle bzw. zukunftsweisende Entwicklungen auf. Die katholische Bildungseinrichtung lässt sich von den Werten des christlichen Menschenbildes leiten. „Wir wertschätzen alle Menschen, denen wir im Institut begegnen, mit ihren Lebensgeschichten, Talenten und Fähigkeiten. Wir sehen es als Bereicherung, dass Menschen unterschiedlichster Kulturen und Religionen ihre Ausbildung im Institut St. Loreto absolvieren und begleiten und unterstützen einander“, so die Geschäftsführende Institutsleiterin Melanie Mangold. Das Institut St. Loreto ist das Bildungszentrum für Pflegefachfrau/-mann, Altenpflegehelfer:innen und Heilerziehungspfleger:innen der Stiftung Haus Lindenhof. Als eine von fünf Gesellschafterinnen hält die Stiftung Haus Lindenhof seit Oktober 1985 Anteile am Institut St. Loreto und ist ein wichtiger Kooperationspartner.

Katholische Sozialstation St. Martin gGmbH

Die Katholische Sozialstation St. Martin sieht ihre Schwerpunkte in der Pflege und Betreuung von älteren Menschen, einschließlich Nachbarschaftshilfe, Demenzbetreuung und Essen auf Rädern. Sie ist außerdem Betriebsträgerin der Familienpflege Ostalb. An insgesamt fünf Standorten im Ostalbkreis, inklusive Aalen, Ellwangen und Oberkochen, steht die gute Versorgung zuhause im Mittelpunkt. Mit diesem Angebotsspektrum ergänzt die Katholische Sozialstation St. Martin

gGmbH die Angebote der Stiftung Haus Lindenhof, bspw. im nahtlosen Übergangsmanagement zwischen den stationären sowie teilstationären Einrichtungen und dem ambulanten Dienst der Katholischen Sozialstation St. Martin gGmbH. Darüber hinaus wirken beide Träger am regionalen runden Tisch der Caritas gemeinsam mit, um die Versorgungslandschaft aktiv mitzugestalten.

Haus Lindenhof Service GmbH

Die Haus Lindenhof Service GmbH (HLS) ist ein Dienstleistungsunternehmen der Stiftung Haus Lindenhof und 100-prozentige Tochtergesellschaft. Dort wird hohe Leistung und Servicequalität mit sozialer Verantwortung verbunden: Als gewerblicher Inklusionsbetrieb (im Sinne des § 215 Sozialgesetzbuches IX) bietet die HLS Menschen mit Behinderung im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die Gesellschaft ist als Integrationsunternehmen zur Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgreich mit den Schwerpunkten Hauswirtschaftliches Management, Gebäudereinigung, Elektroprüfungen und Fahrdiensten für die Stiftung Haus Lindenhof. „Weil wir uns als gewerbliche GmbH auf dem ersten Arbeitsmarkt verstehen, geben wir Menschen mit Behinderung eine Möglichkeit, sich sinnstiftend auf dem Arbeitsmarkt einzubringen. Als Inklusionsbetrieb steht die notwendige Unterstützung der Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt unseres Engagements neben der Teilhabe am Arbeitsleben, und der Teilhabe im Sozialraum“, so die beiden Geschäftsführer Stefan Krieg und Michael Abele. Im Fokus der Leistungen der HLS stehen v.a. Elektroprüfungen, Catering, Gebäudereinigung, Winterdienst und Hauswirtschaftliches Management. Neben vielfältigen Einsatzmöglichkeiten innerhalb dieses Leistungsspektrums, bietet die HLS auch die Ausbildung zur:m Hauswirtschaftler:in und zur:m Gebäudereiniger:in an.

Bericht des Stiftungsrates über das Geschäftsjahr 2023

Themen der Zukunft: Digitalisierung, Personal und Qualität

Die Stiftung Haus Lindenhof geht neue und digitale Wege. Nicht nur die Sitzungen des Stiftungsrates sind mittlerweile voll digitalisiert worden – begonnen bei Videokonferenzen bis hin zur Bereitstellung von digitalen Unterlagen. Auch im täglichen Handeln prägen Dienstplanprogramme, Dokumentationssysteme, die Lindenhof-App, aber auch viele digitale unterstützende Instrumente in Pflege und Betreuung den Alltag. Die Welt wird digitaler. Die Stiftung ebenso. Diese Schritte, die hin zu optimierten, professionellen Pflege- und Versorgungsstandards führen, gilt es weiter zu schärfen. Wir betrachten sie als Chance. Auch im Hinblick darauf, bei steigenden Pflegebedarfen und sinkenden Personalzahlen nach wie vor beste Qualität von Pflege und Betreuung vorzuhalten. Gemeinsam mit innovativen und zukunftsgerichteten Entwicklungen wird deutlich: der Mensch steht im Mittelpunkt allen Handelns. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) schafft mehr Teilhabe und personenzentrierte Begleitung. Auch in der Altenhilfe stehen die Zeichen auf Veränderung. Durch das neue Personalbemessungsinstrument werden Qualifikationen neu gruppiert. Es legt für stationäre Einrichtungen fest, welche Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter:innen es im Verhältnis zur Zahl der Bewohner:innen und deren Pflegegrad braucht, um fachgerechte Pflege sicherzustellen.

Bei allen Innovationen und Veränderungsmechanismen ist das Thema Personal essentiell. Die interne Weiterentwicklung des Personalmanagements steht dafür. Verbunden mit der Konkretisierung der Ausarbeitung einer Arbeitgebermarke, will die Stiftung als attraktiver Arbeitgeber punkten. Benefits, individuelle Arbeitszeitmodelle, Weiterentwicklung von Mitarbeiter:innen und der damit verbundene Aufbau des Bildungscampus setzen die Segel neu.

Aufgaben, Zusammensetzung und Arbeitsweise des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat berät und entscheidet satzungsgemäß über Fragen grundsätzlicher Bedeutung und über neue Aufgabenschwerpunkte. Er hat dabei den Charakter der Stiftung zu wahren und dafür zu sorgen, dass die satzungsgemäßen Aufgaben vom Vorstand sachgerecht und im Rahmen der geltenden Gesetze erledigt werden. Er wacht konstruktiv kritisch über den Vorstand und berät ihn. Er wahrt und überwacht den gemeinnützigen und mildtätigen Zweck der Stiftung, die Geschäfts- und Wirtschaftsführung sowie die ordnungsgemäße Rechnungslegung. Hierfür bedient er sich unterschiedlicher Hilfsmittel, u. a. durch die Beauftragung eines vereidigten Wirtschaftsprüfers.

In jeder Stiftungsratssitzung wird über die laufenden Ereignisse und Maßnahmen berichtet. Neue Projekte werden vorgestellt und Entscheidungen darüber getroffen. Die aktuelle Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage und die aktuellen Betriebsergebnisse ergänzen das Bild. Der Stiftungsrat nutzt bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit, die Arbeit der verschiedenen Bereichs- und Ressortleitungen, aber auch Projekte näher kennenzulernen. Grundsätzliche finanzwirtschaftliche Fragen, Fragen der Anlagenpolitik und der Stiftungsratsangelegenheiten selbst sind ebenso Teil der Tagesordnung. Zwischen den Sitzungen sind die Stiftungsratsmitglieder, insbesondere der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende, im Kontakt mit dem Vorstand für Einzelfragen von grundlegender Bedeutung.

Der Stiftungsrat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen: Vorsitzender ist Alfred Baumhauer, Rechtsanwalt und Stadtrat in Schwäbisch Gmünd. Stellvertreter des Vorsitzenden ist Prof. Dr. Edgar Köslar, Rektor der Katholischen Hochschule in Freiburg i.R..

Seit April 2023 ist Pfr. Prof. Dr. Dr. Sven van Meegen Teil des Stiftungsrates. Er folgt auf Britta March, die das Gremium Ende 2022 verlassen hat. Dr. Dorothea Kliche-Behnke, MdL, ist zudem seit Juli 2023 als Stiftungsrätin aktiv und löst Ruth B. Julius nach langjährigem Engagement im Stiftungsrat ab.

Unser Stiftungsrat



*Alfred Baumhauer
(Vorsitzender)*



*Prof. Dr. Edgar Köster i.R.
(stellv. Vorsitzender)*



Rainer Domberg



Matthias Fenger, seit 9/2022



Thomas Halder



Prof. Dr. Bernd Halfar i.R.



Peter Hofelich



*Dr. Dorothea Kliche-Behnke
seit 7/2023*



*Pfr. Prof. Dr. Dr. Sven van Meegen
seit 4/2023*



Bei der Stiftungsratssitzung im April 2024

Jahresabschluss, Wirtschaftsplan, Zusammenarbeit mit der kirchlichen Stiftungsaufsicht

Der Jahresabschluss 2022 wurde in der Stiftungsratssitzung vom 26.07.2023 ausführlich erläutert, intensiv erörtert und einstimmig genehmigt. Die Wirtschaftsprüfer haben einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt; der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Die Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2024 im Dezember 2023 erfolgte einstimmig. Das Jahresergebnis der Stiftung ist zufriedenstellend und bildet in Zukunft ein stabiles und solides wirtschaftliches Fundament. Berichte der Innenrevision und des Risikomanagements wurden dem Stiftungsrat vorgetragen und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Das jährliche Aufsichtsgespräch mit den Vertretern des Bischöflichen Ordinariats fand am 02.03.2023 statt. Die Einhaltung der Stiftungsziele, gesetzlicher Vorgaben und kirchlicher Normen wurde bei dieser Gelegenheit überprüft und positiv beurteilt.

Dank

Besonderer Dank gilt den Mitarbeiter:innen, die sich in außerordentlicher, beispielhafter Weise für die Menschen, die wir begleiten, einsetzen. Ob in der Pflege, Unterstützung und Betreuung, bei Freizeit- und Bildungsangeboten, in der Sterbegleitung oder in der Verwaltung. Von Herzen „Vergelt's Gott“!

Darüber hinaus danken wir allen Angehörigen unserer Bewohner:innen, den ehrenamtlich Tätigen und Engagierten sowie den Spender:innen und Förder:innen der Stiftung für ihr großes Engagement und Ihre Hilfe. Durch sie kann die Stiftung in ihren satzungsgemäßen Aufgaben unterstützt werden.

Alfred Baumhauer,
Stiftungsratsvorsitzender

Spenden für die Stiftung Haus Lindenhof

Franziskus Kapelle Die Kampagne

**Wir bauen gemeinsam ein Haus Gottes.
Die Franziskus Kapelle.
Der neue Ort des Glaubens.**

Die neue Kapelle wird allen Menschen zugänglich sein und zum Verweilen, zum Gebet und zur Andacht einladen, so dass gelebte Inklusion möglich wird.

Verschiedene Fördergelder helfen uns beim Bau der Franziskus Kapelle, aber der Großteil der Baukosten muss über Spenden finanziert werden.

Baubeginn war am 30. April 2024. Die Menschen in der Stiftung Haus Lindenhof freuen sich sehr auf die Franziskus Kapelle, zur vollständigen Finanzierung sind jedoch weitere Spenden nötig.

Wir danken allen Unterstützer:innen und Spender:innen.

**Spendenkonto der Stiftung Haus Lindenhof
bei der Kreissparkasse Ostalb
Verwendungszweck: „Franziskus Kapelle“
IBAN: DE62 6145 0050 1000 2748 97**

Spendenübersicht zum 31.12.2023

Spenden	€ 404.000
Spender	1.799
Neuspender	571



„Gemeinsam für die gute Sache: Ein neuer Ort des Glaubens.“

Direktor Hermann Staiber und Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel, Vorstände der Stiftung Haus Lindenhof

„Ein Begegnungsort für Gott und die Menschen.“

Robert Kloker, Dekan des Katholischen Dekanats Ostalb, Schirmherr

„Ein außergewöhnlicher Ort des Miteinanders und der Inklusion.“

Richard Arnold, Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd, Schirmherr

„Leben in Fülle ist da gegenwärtig, wo wir spüren: Gott ist mitten unter uns.“

Bischof Dr. Gebhard Fürst am 10. Oktober 2021 bei der Segnung des Grundsteins der neuen Franziskus Kapelle

DAS JAHR 2023 IN ZAHLEN

224

FSJ-ler in der
Behindertenhilfe



davon

15

aus Bolivien



23

aus
Madagaskar

1

aus
Nepal



21

aus
Indonesien

93



Alter der ältesten
Bewohnerin

92

Alter des
ältesten Bewohners

in der Behindertenhilfe



765

Einzüge
in der Altenhilfe



98.500,—

Bio-Lebensmittel
in Euro eingekauft



3198

Kreditoren

2



ertränkte Zimmerpflanzen



Anhang

Stand: 31.12.2023

Mitarbeiter:innen und Beschäftigte

	Teilzeit	Vollzeit	Personen
Stiftung Haus Lindenhof			
Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung	593	409	1.002
Martinus Schule	28	28	56
Wohnen und Pflege im Alter	551	203	754
Dienstleistungszentrum	63	82	145
Vorstände, Verwaltung, Zentralküche, Technik, Kommunikation und Marketing			
Stiftung Haus Lindenhof insgesamt	1.235	722	1.957
Integrationsbetrieb HLS (Haus Lindenhof Service GmbH)	227	14	241
Beschäftigte in den Werkstätten, Tagesbetreuung, Förder-und Betreuungsbereichen	–	–	843
Gesamt	1.462	736	3.041

Die Zahlen beinhalten 152 Auszubildende/Duale Studenten und 107 Freiwilligendienstleistende. Dazu kommen circa 400 Ehrenamtliche.

Lernen, Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung

Martinus Schule	Intern	Extern	Schüler:innen
Gesamt	5	82	87
Arbeit und Integration	Intern	Extern	Beschäftigte
Vinzenz von Paul Werkstatt, Oberer Haldenhof	80	114	194
Werkstatt am Salvator	43	107	150
PRODI Werkstatt	2	95	97
Christophorus Werkstatt	79	57	136
Förder- u. Betreuungsbereich Luise v. Marillac, Ellwangen, Werkstatt am Salvator, Haldenhof	129	60	189
Kompetenzzentrum Arbeit	-	125	125
Tagesbetreuungen Haus Michael, Bischof Ketteler Haus, Haus Kamillus, Bischof Sproll Haus	61	4	65
Job Coach	9	3	12
Gesamt	403	565	968
Wohnen	Bewohner:innen		
Wohnverbund Südwest Haus Raphael, Haus Michael u. Gabriel, WG Strümpfelbach, WG Wäschenbeuren	164		
Wohnverbund Nordost Bischof Ketteler Haus, Bischof Sproll Haus, Haus Klara, Edith Stein Haus, WGs	200		
Ambulant Betreutes Wohnen Schwäbisch Gmünd, Ellwangen, Göppingen, Heidenheim	149		
Begleitetes Wohnen in Familien Göppingen, Schwäbisch Gmünd	5		
Familienorientierte Unterstützungshilfe Schwäbisch Gmünd	6		
Gesamt	524		

Wohnen und Pflege im Alter

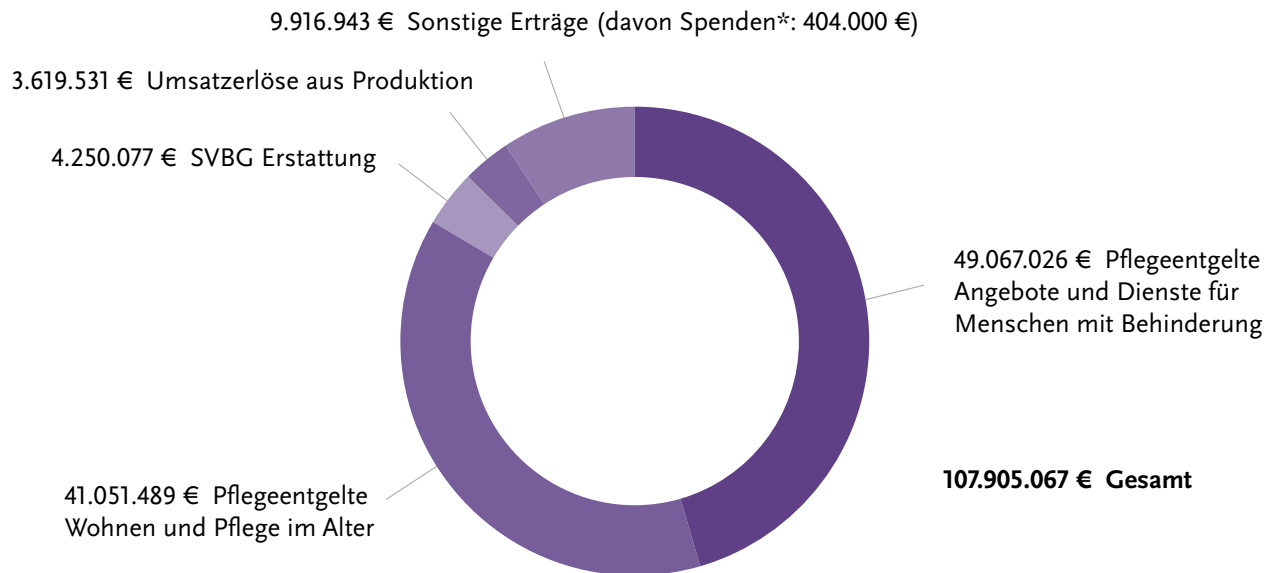
Einrichtungen	Bewohner:innen
Region Ostwürttemberg Nord Marienhöhe, St. Agnes, St. Lukas	161
Region Ostwürttemberg West und Göppingen St. Josef, Kardinal Kasper Haus, Spital z. hl. Geist, St. Johannes, St. Ludwig, St. Markus	304
Region Ostwürttemberg Ost St. Franziskus, St. Georg, St. Elisabeth	161
Pflegeheime Bewohner:innen insgesamt	626
Hospiz	Plätze
Hospiz Barbara	6
Senioren WGs	Bewohner:innen
WG Heubach, WG Wasseralfingen, WG Westlicher Stadtgraben	26
Tagespflege	Gäste
Spital z. Hl. Geist, St. Lukas, St. Johannes, St. Agnes, Kardinal Kasper Haus	14
Betreutes Wohnen	Wohnungen
St. Ludwig, Spital, Prediger, St. Lukas, Herlikofen, St. Markus, St. Johannes, St. Franziskus, Salach, Westhausen, Hallgarten, Steinheim	195

Anteil Frauen: 44 %, Männer: 56 %, Durchschnittsalter: 41 Jahre

Anteil Frauen: 70 %, Männer: 30 %, Durchschnittsalter: 80 Jahre

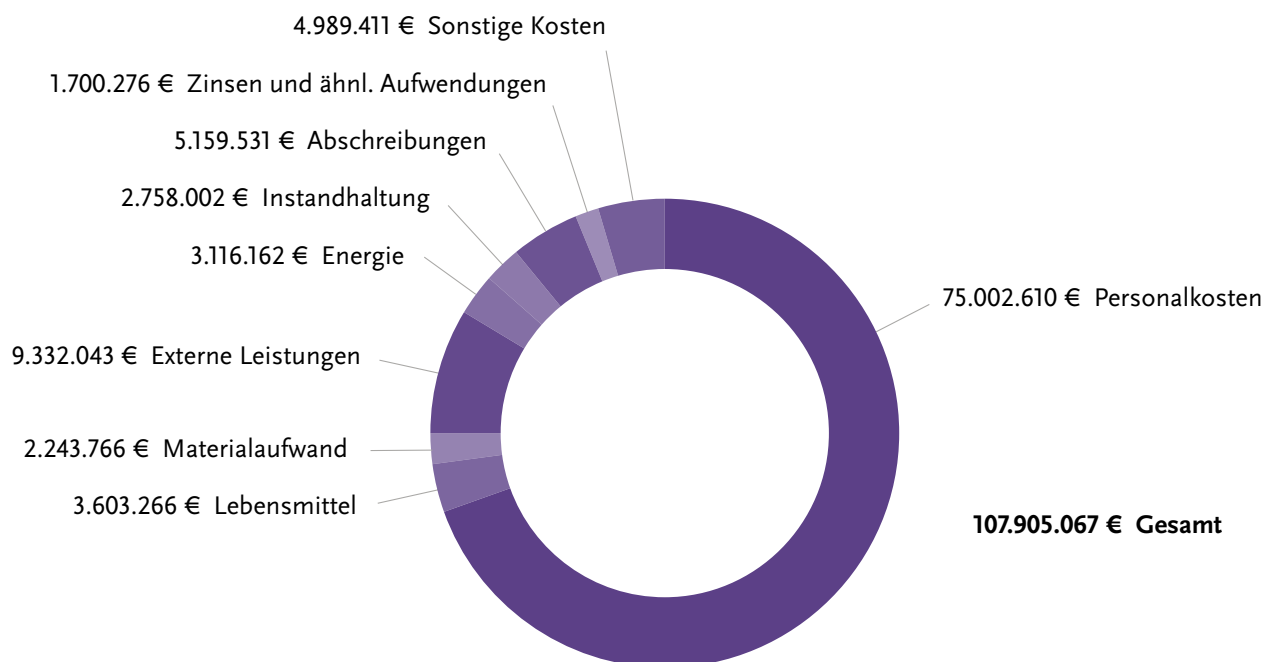
Finanzen

Einnahmen 2023



* Neben vielen privaten Spenderinnen und Spendern, verschiedenste Firmen, Unternehmungen und Organisationen unterstützten uns 2023 u.a das Bischöfliche Ordinariat, die Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk (DHBW), Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), Land Baden-Württemberg, Europäischer Sozialfonds, Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd, Bundesagentur für Arbeit mit großzügigen Beträgen. Wir sagen herzlichen Dank für diese wichtige Hilfe.

Ausgaben 2023



Beteiligungen, Mitgliedschaften und Kooperationen

Mitgliedschaften

- Deutscher Caritasverband e.V.
- Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
- Bundesfachverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Integrationsfirmen (BAG IF)
- Deutscher Fundraising Verband
- Caritas Freiwilligenagentur
- Forum Katholische Seniorenarbeit, Dekanat Ostalb
- Kreispflegeausschuss Ostalbkreis
- Kreissenienerrat Ostalbkreis
- Verband katholische Altenhilfe in Deutschland (VKAD)
- Sonderschulbeirat der Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Arbeitsgemeinschaft Hilfen für behinderte und psychisch kranke Menschen, Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG WfbM)
- ISAAC, Gesellschaft für unterstützte Kommunikation
- Landesarbeitsgemeinschaft-Integrationsfirmen (LAG IF)
- Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG IDA)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Baden-Württemberg e.V. (LAG WfbM)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträte Baden-Württemberg (LAG WR)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Angehörigenvertretung
- Katholisches Bündnis für Arbeit Ostwürttemberg e.V.
- Psychiatrie-Arbeitskreis Ostalbkreis
- Arbeitskreis Institutionen der Behindertenhilfe im Ostalbkreis IBO
- Netzwerk People First Deutschland e.V.
- Regionale Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Ostwürttemberg (RAG WfbM)
- Bauernmarktverein Schwäbisch Gmünd
- Bioland Landesverband Baden-Württemberg
- Maschinenring Ostalb e.V.
- Forstbetriebsgemeinschaft Hornberg
- Fleckviehzuchtverband Schwäbisch Gmünd
- Landesverband Baden-Württemberg f. Leistungsprüfungen in der Tierzucht (LKV)
- Rinderunion Baden-Württemberg
- Verband Küchenleiter in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (VKK)
- Berufsverband Hauswirtschaft e.V.
- Netzwerk Katholische Altenhilfe in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Kreisverein Leben mit Behinderungen Göppingen e.V.
- LAG e.V., Laufstall-Arbeits-Gemeinschaft
- Prader Willi Vereinigung Deutschland (PWS)
- Katholisches Netzwerk „Leben gestalten im Alter“, Dekanat Göppingen-Geislingen
- Netzwerk Katholische Altenhilfe, Ostalbkreis
- Netzwerk ambulante Dienste, Schwäbisch Gmünd
- Stadt seniorenrat Schwäbisch Gmünd
- 5 Plus der Caritas
- Landesarbeitsgemeinschaft ambulant betreuter Wohngemeinschaften Baden-Württemberg e.V. (LABEWO)
- ABCert
- Arbeitsgemeinschaft Hilfen für behinderte und psychisch kranke Menschen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (AG BEPS)
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. (CBP Berlin)
- Caritas Netzwerk-IT e.V.
- Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft e.V.
- Stadt-Seniorenrat Aalen e.V.
- Demenz-Netzwerk Salach
- Initiative zur Reform der Pflegeversicherung (Pflege pro reform)
- Landesarbeitsgemeinschaft für betreute Wohngemeinschaften (LABEWO)
- BWKG Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e.V.
- Hospiz- und PalliativVerband Baden-Württemberg e.V.

Die Stiftung Haus Lindenhof ist im Juli 2009 dem Corporate Governance Kodex (Regeln für gute Unternehmensführung) des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart beigetreten.

Verbundene Unternehmen

- Haus Lindenhof Service GmbH (100 %)

Beteiligungen

- Institut für Soziale Berufe St. Loreto gGmbH Schwäbisch Gmünd (15,15 %)
- St. Martin gGmbH, Aalen (15 %)

Genossenschaftsanteile

- Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen und Beschaffungsk Kooperation GDW Süd
- Kreisbaugenossenschaft Ostalb eG

Kooperationsvereinbarungen/-verträge mit

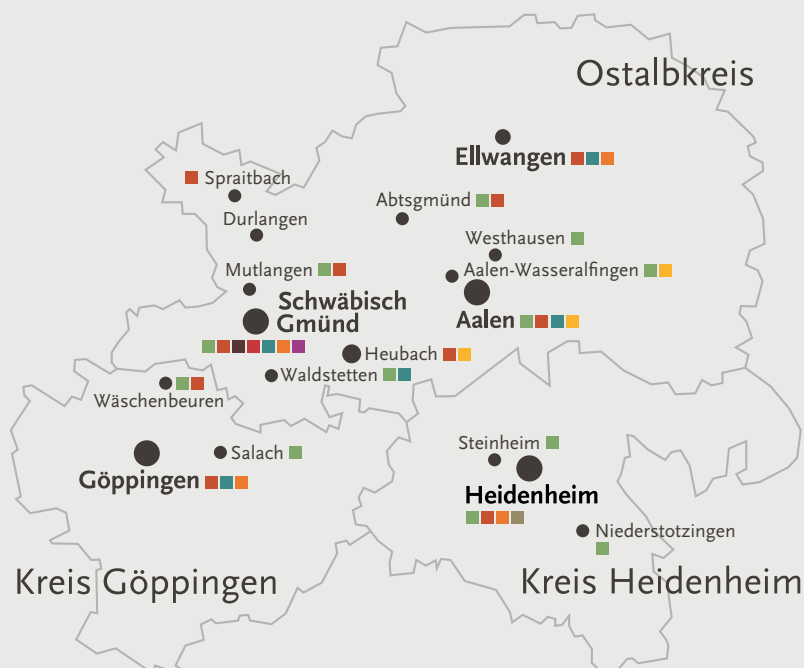
- Caritasverband für Stuttgart e.V.
- Netzwerk ethische Fallarbeit
- Arbeitsgemeinschaft sozial-psychiatrischer Dienst Ostalbkreis e.V.
- Zentrum für Psychiatrie, Winnenden
- Verein für seelische Gesundheit Ostalbkreis
- Kreisbehindertenring Göppingen
- Caritas Zentrum Göppingen
- Landratsamt Göppingen, Wirtschaftsförderung
- Stadt Göppingen, Kunsthalle
- VHS Schwäbisch Gmünd
- Stadt Schwäbisch Gmünd
- Stiftung zum heiligen Geist, Schwäbisch Gmünd
- Die Initiative der Komplexträger Baden-Württemberg e.V. (DIKBW)
- Bildungspartnerschaft mit dem Parler-Gymnasium
- Kliniken Ostalb gkAöR, Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd
- Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V.
- Regionalverband Autismus Ostwürttemberg e.V.
- Sozialwerk St. Georg e.V.
- FOTO-PHOSITIV
- Jugend- und Kulturzentrum Ellwangen
- Schöner-Graben-Schule
- Stiftung Liebenau Kooperationskreis Ethik
- Ausbildungsverbund der generalistischen Pflegeausbildung im Landkreis Göppingen

Stiftungen/Fördervereine

- Förderstiftung Haus Lindenhof
- Fördergemeinschaft der Stiftung Haus Lindenhof e.V. „Für Gutes Leben“
- Förderstiftung Abtsgmünd „selbst. bestimmt. leben.“
- Rosemarie-Scheible-Stifterfonds
- Förderstiftung Heidenheimer Hospiz Barbara

Region Ostwürttemberg

Standorte von Einrichtungen und Diensten der Stiftung Haus Lindenhof



- Wohnen und Pflege im Alter
- Wohnen für Menschen mit Behinderung
- Sozialstation Lindenhof
- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
- Arbeit und Integration (Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Förder- und Betreuungsbereich, Kompetenzzentrum Arbeit)
- Beratungsstelle (BAD)
- Teilhabetreff – *Begegnung · Kultur · Café*
- Hospiz Barbara
- Senioren-WG

Herausgeber

Stiftung Haus Lindenhof
Direktor Hermann Staiber
Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel

Lindenhofstr. 127
73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 802-0
Telefax 07171 802-112
info@haus-lindenhof.de
www.haus-lindenhof.de

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt
Direktor Hermann Staiber, Vorstand
Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel, Vorstand

Redaktion
Katharina Stumpf
Kommunikation und Marketing
Telefon 07171 802-391
katharina.stumpf@haus-lindenhof.de

Fotografie
Heiko Herrmann, Stiftung Haus Lindenhof,
Katharina Stumpf, Clemens Beil, Privat
pedro-miranda, sungrow-emea, waldemar,
kumiko-shimizu/unsplash

Druck
Fischer Druck, Schwäbisch Gmünd
Auflage: 200 Stück, August 2024

Spendenkonten

KSK Ostalb
IBAN: DE62 6145 0050 1000 2748 97
VR-Bank Ostalb eG
IBAN: DE92 6149 0150 1110 0100 01

selbst.
bestimmt.
leben.